

Klinik Dr. Heines: Schlichtung abgelehnt! Arbeitgeber treibt Konfrontation auf die Spitze!



Liebe Kolleginnen und Kollegen!

In einem Ultimatum bis vergangenen Freitag 13 Uhr hatte ver.di die Geschäftsleitung der Klinik Dr. Heines aufgefordert, entweder eines neues Verhandlungsangebot vorzulegen oder einer Schlichtung durch den ehemaligen bremischen Bürgermeister Hans Koschnick zuzustimmen.

In einer kurzen Antwort lehnt die Geschäftsführerin Frau Mensen sowohl Verhandlungen mit ver.di als auch eine Schlichtung durch Hans Koschnick ab. Als Begründung wird fälschlicherweise behauptet, dass bereits dreimal Verhandlungen gescheitert seien. In Wirklichkeit sind die Verhandlungen ein einziges Mal im November 2004 gescheitert, nach dem ein Verhandlungsergebnis von den ver.di-Mitgliedern im August 04 mit knapper Mehrheit abgelehnt wurde und eine Nachverhandlung kein akzeptables neues Arbeitgeberangebot erbrachte.

Selbst wenn die Arbeitgeberdarstellung zutreffen würde, ist die Ignoranz von zwei Warnstreiks, einer Urabstimmung mit 93% Wahlbeteiligung und 95% Zustimmung zum Streik sowie nunmehr 23 Tagen Durchsetzungstreik kaum mehr zu überbieten!

Nur folgsame Beschäftigte sind gute Beschäftigte!?

Die Arbeitgebereinstellung ist offensichtlich: Er diktiert die Bedingungen. Widerworte gibt es nicht! Wer widerspricht und nicht gehorsam folgt, wird mindestens mit Missachtung bestraft.

Beschäftigten sollen gegeneinander ausgespielt werden!

Anstatt zu deeskalieren treibt die Arbeitgeberseite die Konfrontation auf die Spitze. In einer Dienstversammlung am Donnerstag soll den dort anwesenden ein Angebot für individuelle Vertragsregelungen unterbreitet werden. Verhandlungen finden darüber natürlich nicht statt.

Nach bisherigem Kenntnisstand sollen die Beschäftigten über die Annahme dieses Angebotes auf der Dienstversammlung abstimmen. Die Gewerkschaft ver.di soll durch dieses pseudodemokratisches Verfahren ausgespielt werden.

In Wirklichkeit soll die Abhängigkeit von und die Angst um den Arbeitsplatz gezielt genutzt werden. Damit soll ein Keil zwischen die arbeitenden und die streikenden KollegInnen getrieben werden. Der Druck auf die Streikenden, den Arbeitskampf zu beenden, soll damit erhöht werden. Einem Arbeitgeber, der solche Methoden anwendet, um einer Tarifbindung zu entgehen, kann man sich nicht einzelvertraglich ausliefern. Er wird seine Verhandlungsposition immer schamlos ausnutzen, weil er zu keinem Kompromiss fähig ist!

Dagegen helfen nur Tarifverträge und die Durchsetzungskraft einer Gewerkschaft, um sich nicht wehrlos auszuliefern!

AMEOS Klinik Dr. Heines in Selbstverwaltung - schon morgen Wirklichkeit?

Es ist schon erstaunlich, dass die Geschäftsführung plötzlich solche basisdemokratischen Elemente der Unternehmenssteuerung einführen will. Endlich, könnte man denken, die Geschäftsleitung erkennt ihre Unfähigkeit und überführt den Betrieb in die Selbstverwaltung der Arbeitnehmer. Natürlich eine Illusion!

Es ist offenkundig, die arbeitenden KollegInnen sollen - womöglich noch per Dienstverpflichtung - instrumentalisiert werden, um ver.di und Tarifverträge aus dem Betrieb zu halten. Sicherlich wird es später keine Abstimmung der Beschäftigten über die Verwendung des Unternehmensgewinns oder die Höhe der Tantiemen der Geschäftsführerin geben.

Ein unglaubliches wie durchsichtiges Vorgehen, um die Tarifautonomie zu umgehen!

Das können wir uns nicht gefallen lassen!

Wir brauchen eure Solidarität!

Solchen Arbeitgebern muss Einhalt geboten werden!

Jetzt erst recht! Keine tariffreie Zone AMEOS Klinik Dr. Heines!

Kommt zur
Solikundgebung
vor den Haupteingang
der Klinik Dr. Heines
(Rockwinkeler Landstr. 110)
am kommenden Donnerstag,
24. Februar 2005
um **12:30 Uhr!**

Tarifvertrag gegen Arbeitgeberwillkür!

